GEP - Jahresbericht 2015 und Ausblick auf 2016

I. Fort- und Weiterbildungsangebote und Supervision

I.1. Themenarbeit: Themenschwerpunkte 2015 waren Missmut vs. Zufriedenheit und Assertivität (Konfliktfähigkeit). Beide Themen wurden und werden noch in den Peergruppen bearbeitet.

Auf Baisis der Themen von 2015 stehen 2016 die Themen „Finanzkrise“ und „Integration“ im Mittelpunkt. Hintergrundthemen dazu sind: Was bewirkt der Glaube an Mythen im Selbstumgang und sozialem Umgang. Neben der psychodynamischen Arbeit wird 2016 der biodynamische Ansatz ergänzend und zusätzlich aufgerufen.

a) professionelle themenbezogenen Selbsterfahrungsangebote im Rahmen von Seminaren wurden nach Reflexion und TeilnehmerInnenbedarf strukturell verbessert und bekamen folgenden Ablauf:

Themenarbeit Teil A: psychodynamische Themenarbeit -Fachreferate und Kontemplation

1. Fr. 13.00 – 14.30 – Vorbereitung auf die Themenarbeit mittels Impulsfachreferat
2. Fr.:15.00 – 17.30 – Vorbereitung auf die Themenarbeit mittels Impulsfachreferat
3. Fr. 20.00 – 23.00 – Vorbereitung auf die Themenarbeit mittels kontemplativer Selbsterfahrung

Anrechnung: Teil A1, A2 und A3 können nur im gesamten mit 8 EH = 0,32 ECTS angerechnet werden

Themenarbeit Teil B: psychodynamische Themenarbeit–Exploration, Simulation, Reflexion

4. Sa.: 10.00 – 12.00 psychodynamische Exploration des Themas
5. Sa.: 13.00 – 16.45 psychodynamische Simulation des Themas
6. Sa.: 16.45 – 18.00 psychodynamische Rollen-/Maskenbezüge zur Themenexploration
7. So.: 10.00 – 12.00 psychodynamische Reflexion des Selbstbezuges zu den Rollen/Masken

Anrechnung: Teil B4, B5, B6 und B7 können nur im Gesamten mit 10.5 EH = 0,42 ECTS angerechnet werden und verlangen als Voraussetzung zur Anrechnung Teil A1, A2 und A3.

Themenarbeit Teil C: Themenreflexion der psychodynamischen Themenarbeit im Rahmen von supervidierten Peergruppen

Die Anrechnung der Reflexion der psychodynamischen Themenarbeit im Rahmen von

Peergruppen kann nur Angerechnet werden, wenn die Themenarbeit Teil A1, A2, A3, B4, B5, B6 und B6 nachgewiesen werden und die Peergruppe von einer/em anerkannten PeergruppenleiterIn angeleileitet wird/wurde und die/der PeergruppenleiterIn von einem anerkannten SupervisorIn dazu supervidiert wird. Eine Einheit hat 45 Zeitminuten. Berechtigte und supervidierte PeergruppenleiterInnen finden sich unter www.gep.or.at/PeergruppenleiterInnen

Alle Fachreferenten von gep müssen wie bisher zumindest eine abgeschlossene anerkannte Berufsausbildung und themenspezifische anerkannte Nachweise erbringen.

I.2. kontemplative Selbsterfahrung im Rahmen von angeleiteten Kleingruppen

Der Schwerpunkt der kontemplativen Selbsterfahrungsgruppen liegt darin, dass TeilnehmerInnen der Einstiegsgruppen die Erfahrung „Ich lasse los und bleib bei mir.“ machen und bei fortgeschrittenen Gruppen liegt der Schwerpunkt im Thema: „Wie wirke ich auf die Gruppe und wie wirkt die Gruppe auf mich und welchen Beitrag kann die/der Einzelne in der Gruppe und darüber hinaus, hinein in das Lebensfeld, einen Beitrag leisten, um ein zufriedenes Miteinander gemeinsam zu erringen.“

Anrechnung: Die Teilnahme an einer kontemplativen Selbsterfahrung muss zumindest durchgehend 12 Monate erfolgen. Die Gruppen finden 2x im Monat zu je 2 Stunden statt. Termine sind mit den berechtigten LeiterInnen der kontemplativen Selbsterfahrung zu vereinbaren.

Kontakt zu berechtigten LeiterInnen der kontemplativen Selbsterfahrung, sind unter www.gep.or.at/Leitung der kontemplativen Selbsterfahrung gelistet. Alle gep-LeiterInnen von kontemplativen Selbsterfahrungsgruppen stehen unter verpflichtender Supervision.

I.3. Ideenwerkstatt als Instrument der Organisationsentwicklung

Dieses Instrument wurde im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe für sozialpädagogische BetreuerInnen entwickelt. Absicht war und ist, dass in der Ideenwerkstatt in ein bestehendes Team Fachreferenten mit spezifischen Angeboten eingeladen werden und auf der Basis von Impulsreferaten das Team für den Arbeitseinsatz Szenarien entwirft. Als Beginn zur Ideenwerkstatt haben sich kontemplative Angebote bewährt. Dadurch konnte von vielen TeilnehmerInnen die Einladung, ins Ideenland zu kommen, leichter angenommen werden und die Szenarienentwicklung intensiver erleben. Dem Leiter der Ideenwerkstatt kommt dabei Moderatorfunktion zu.

In der Ideenwerkstatt erfolgt durch die innovativen Impulsreferate einerseits eine spezifische

Fortbildung und andererseits eine intensive Reflexion der professionellen Arbeit und des Systems wie in einer Supervision, in der gemeinsam Probleme entlastet werden bzw. in der auch der Aspekt der Organisationsentwicklung Platz finden kann.

Anerkannte ModeratorInnen sind unter www.gep.or.at / ModeratorInnen gelistet.

Anrechnung: Eine Ideenwerksatt umfasst normalerweise 4 Einheiten á 45 Minuten = 3 Zeitstunden = 0, 16 ECTS, davon werden zu je = 1,5 Einheiten = 0,06 ECTS Fortbildung und 1,5 Einheiten = 0,06. ECTC Supervision angerechnet.

1.4. Feld- und Fachsupervision

Supervision wird sowohl in Form von Einzelsupervision als auch in Form von Gruppensupervision weiter angeboten. Weiters wird die Feldsupervision im Rahmen der Fortbildungsnachweise wie z. B. für BetreuerInnen der Kinder- und Jugendhilfe und die Fachsupervision in Rahmen von facheinschlägigen Ausbildungen angeboten.

Anerkannte Supervisionren müssen zumindest facheinschlägigen anerkannten Ausbildungsabschluss vorweisen, alle Fortbildungsverpflichtungen nachweisen und zumindest 5 Jahre fachspezifische Berufspraxis nach dem anerkannten Ausbildungsabschluss nachweisen.

Anerkannte SupervisorInnen sind unter www.gep.or.at /SupervisorInnen gelistet.

Anrechnung: 1 Einheit = á 45 Minuten = 0,04 ECTS.

II. Beratung

II. 1. Jugend- und Familienberatungsstelle mit Unterstützung der bmfj

Gep wurde per 1. 7. 2014 vom bmfj gem. Familienberatungsduchführungsgesetz anerkannt. Die Jugend- und Familienberatungsstelle mit dem Schwerpunktthema „Werte und weltanschauliche Fragen – Sekten – konstruktive und destruktive Kulte“ hat als Zielgebiet das Landesgebiet Steiermark und im Bedarfsfall über die Bundesländergrenze hinaus. Barrierefreie Räume wurden dazu in der Riesstraße 35, 8010 Graz angemietet. Wenn auch der Beratungsraum in der Rossmanngasse 41, A-8010 Graz betreffend geförderter Familiienberatung in der Rossmannagasse 41 genutzt werden soll, muss dieser hinsichtlich Barrierefreiheit adaptiert werden. Vergleichsangebote wurden dazu bereits eingeholt und die Firma Lederer wird beauftragt, die Barrierefreiheit in der Rossmanngasse 41 herzustellen.

Als FamilienberaterInnen seitens des bmfj wurden anerkannt:

Univ.-Lekt. Mag. Dr. K. Leibetseder: Leitung der Beratungsstelle und psychologische Beratung
Mag T. Engelbrecht: juristische Beratung
Fr. Ingird Hrastnik, sozialpädagogische Beratung

Fr. Univ.-Prof. Dr. U. Wisiak, Supervisorin der FamilienberaterInnen

T. Ahorner: Webdesign und Koordination

Mag. Andreas Dreißger: Verrechnung

Die Schwerpunkte der Jugend- und Familienberatung sind unter www.gep.or.at dargestellt. Die Beratung von ratsuchenden Familien und Angehörigen, Paaren und Einzelpersonen bot Ersthilfe bei massiven Wertekonflikten aufgrund von extremen weltanschaulichen und ethnischen Auseinandersetzungen an. Ratsuchende wurden je nach Anfrage entweder zu NetzwerkpartnerInnen und anerkannten Einrichtungen überwiesen bzw. der Bedarf durch flankierende Angebote wie z. B. „ent Scheidungs begleitung“ zur Jugend- und Familienberatung:

II.2. ent Scheidungs begleitung – dieses Angebot unterstützt primär

Einkommensschwache!!! Familien im Rahmen einer einvernehmlichen Ehescheidung und bietet gem. dem Kinder- und Jugendhilfegesetz folgendes mit Kooperationspartnerschaften an:

- psychologische Elternberatung gem. § 95 und Rechtsberatung gem. § 340 die im Rahmen einer einvernehmlichen Ehescheidung gem. Kinder- und Jugendhilfegesetzt vor der Ehescheidung
verpflichtend beansprucht werden muss

- geförderte Familienmediation gem. Richtlinien FLAG-Richtlinien – Co-Mediatorenprinzip mit Schutzengelmodell im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe in Kooperation mit VFM Mediationsvereinbarungen für die Besuchsabwickelung, Obsorge, für den Kindesunterhalt und Ehepartnerunterhalt in Aufrechter aber getrennt lebender Ehe oder nach Ehescheidung.

- kontinuierliche Elterngespräche nach der Mediation vor oder nach Ehescheidung zur Entlastung von Scheidungsfolgen für Kinder- und Jugendliche bei bestehenden Wertekonflikten auf Basis von weltanschaulichen Fragen.

Zielabsicht für 2016 ist, das sowohl die Angebote der Jugend- und Familienberatung und das Angebot ent – Scheidungs begleitung nicht nur mit lokalen Bezirksgerichten und der Gesellschaft zur Förderung seelischer Gesundheit vernetzt sind, sondern verstärkt mit allen Angeboten der öffentlichen und privatrechtlichen Trägerschaften der Kinder- und Jugend- und Familienhilfe vernetzt wird. Dazu wurde bereits im Weiz Räumlichkeiten beim Roten Kreuz anrrangiert, die ebenfalls barrierefrei sind. Weitere Zweigstellen sollen implementiert werden.

II. 3. Initiativen

Die Initiativen „Der Dorfgarten (Hartberg)“ und die Angebote der Waldpädagogik sollen in der der Kinder- und Jugendhilfen als Netzwerkpartner für die Hilfe zur Selbsthilfe eingebunden werden. **Weiters soll eine kontemplative Selbsterfahrungsgruppe im Einsatzzentrum Laubegg unter der Leitung von Fr. Franziska Hirschmann und Fr. Ilse Ritz eingerichtet werden.**

II. 4. Kunst g arten

Aus dem Angeboten der kontemplativen Selbsterfahrung und den a haben sich bereits unzählige Beiträge herausentwickelt. Im Kunst g arten werden jahresaktuell von den Bedürfnissen der TeilnehmerInnen verschiedene Peergruppenaktivitäten gestartet - siehe www.gep.or.at

III. Besonderen Dank für 2015

Großen Dank gilt 2015 Hr. Steinkleibl, der die Kontakte zum Roten Kreuz und Raumdispositionen ermöglichte.

Große Anerkennung und Danke gilt es, und das darf nicht unerwähnt bleiben, an Fr. Ahorner auszusprechen, die neben den administrativen Aufgaben relevant nach wie vor und unermüdlich und umsichtig die kontemplativen Gruppen anleitet und deren Weiterentwicklung absichert und 2015 auch den 7 Teil der Seminare, die Anleitung der „psychodynamische Reflexion des Selbstbezuges zu den Rollen/Masken im Rahmen der Themenarbeit“ übernommen hat. Dazu liegen ausschließlich nur ausgezeichnete Rückmeldung vor, ergänzt mit der nachdrücklichen Bitte, das Angebot in dieser Vielfalt weiter anzubieten. Fünffacher Applaus!!!



Univ.-Lekt. Mag. Dr. Karl Leibetseder
Vorsitzender